Der III. internationale demokratische Friedenskongreß

× **Freiburg**, 5. August. Gestern abend wurde durch den Reichstagsabgeordneten **Joos** in Anwesenheit zahlreicher Teilnehmer aus dem In- und Ausland, der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und von Vertretern des internationalen Arbeitsamts der dritte internationale demokratische Friedenskongreß eröffnet.

Der Vorsitzende **Joos** wies eingangs seiner Ausführungen auf die

schwere Bedrückung des deutschen Volkes durch die Ruhraktion

hin und betonte, daß eine friedliche Lösung der ganzen Wirren unmöglich sei, wenn man sich nicht in gegenseitigem Vertrauen näherkomme. Er sagte: Wir müssen vergessen und verzeihen, ebenso alle andern Völker; denn nur der wahrhaft ehrliche Wille kann zum Frieden führen.

Staatspräsident **Remmele** überbrachte die Wünsche der badischen Regierung und betonte, daß die neue deutsche Republik von den alten Demokratien insbesondere Europas keine Rücksicht und Förderung erfahren habe. Er wandte sich gegen das Versailler Diktat und besprach eingehend die Schuldfrage. Er wies nach, daß, solange die Mittel brutaler Gewalt angewandt würden, niemals eine Klärung, niemals eine friedliche und gerechte Lösung herbeigeführt werden könnte. Er forderte auf zur

Zusammenfassung aller Kräfte zur Herbeiführung eines wahren Friedens

und gab der Hoffnung Ausdruck, daß den Arbeiten des Kongresses der erwartete Segen beschieden sein möge.

Das Hauptreferat erstattete **Marc Saugnier** (Frankreich), der darlegte, daß heute besonders in Frankreich mehr Mut zu friedlichen Reden als zum Kriegführen gehöre, und sagte, das französische Volk dürfe nicht nach seiner Regierung und seinen Zeitungen beurteilt werden.

Nachdem noch Vertreter Englands und des internationalen Arbeitsamtes in Genf Begrüßungsansprachen gehalten hatten und ein Begrüßungstelegramm des Papstes verlesen worden war, wurde der Kongreß für eröffnet erklärt. Die eigentlichen Kongreßarbeiten beginnen am Montag. Sie werden die ganze Woche dauern.

Gegen polnische Anmaßung

Deutsche Protestnote gegen die Ausweisung Deutscher aus Polen

× **Berlin**, 5. August. Die polnische Regierung hat in den letzten Monaten als Repressalie gegen Ausweisungen polnischer Staatsangehöriger aus Deutschland **mehrere hundert Reichsdeutsche aus Polen ausgewiesen**. Diese Maßnahme war als Repressalie weder sachlich gerechtfertigt, noch völkerrechtlich begründet. Da die ausgewiesenen Reichsdeutschen sämtlich in Polen ansässig waren, die aus Deutschland ausgewiesenen Polen dagegen in der Mehrzahl der Fälle sich nur vorübergehend in Deutschland aufhielten, ihren Wohnsitz aber in Polen hatten, stellt die Ausweisung für die betroffenen Reichsdeutschen eine besondere Härte dar. Die deutsche Regierung hat weitestes Entgegenkommen gezeigt und hat sich in wochenlangen Verhandlungen bemüht, eine Verständigung mit der polnischen Regierung in der Ausweisungsfrage herbeizuführen.

Die polnische Regierung war gegen diese Bemühungen völlig unzugänglich

und hat schließlich die eintägige Ueberschreitung einer von ihr gesetzten unangemessen kurzen Frist in einer Sonderfrage als Grund benutzt, die **Verhandlungen abzubrechen** und sogar bereits getroffene Teilvereinbarungen **einseitig zu annullieren**. Die deutsche Regierung hat nunmehr durch den deutschen Geschäftsträger in Warschau am 3. August eine Note überreichen lassen, in der nach Darstellung des Sachverhaltes erklärt wird, sie könne sich nicht des Eindruckes erwehren, daß die polnische Regierung kein Einverständnis in der Ausweisungsfrage anstrebe, sondern die deutschen Ausweisungen nur benutzen wolle, um die von dem verstorbenen polnischen Ministerpräsidenten Sikorski am 30. April in Posen als Programm der polnischen Regierung verkündete **Entdeutschungspolitik durchzuführen. Die deutsche Regierung müsse sich vorbehalten, hieraus die entsprechenden Folgen zu ziehen.**

Der 11. August

Verfassungsfeiern in Berlin

+ **Berlin**, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Am Verfassungstage, dem kommenden Sonnabend, finden im Lustgarten und auf dem Schloßplatze Abendfeiern der Massen Berlins statt. Neben 20 Rednern aller Verfassungsparteien und hervorragenden Kräften der Berliner Bühnen wirken Berliner Künstlerkapellen mit. Den Beschluß dieser Feier bildet ein Riesenfeuerwerk und der Fackelzug an das Opernhaus zur Begrüßung des Reichspräsidenten. Mittags 12 Uhr finden sich die Republikaner Berlins anläßlich der Feier im Reichstag zu einer kurzen Feier auf dem Königsplatz ein.

Strafverfahren gegen Professor Plate

+ **Jena**, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Gegen Professor Plate, den Nachfolger von Ernst Haeckel hat auf Ersuchen der kommunistischen Studentengruppe in Jena das thüringische Volksbildungsministerium das Dienststrafverfahren eröffnet. Es wird dem Gelehrten zum Vorwurf gemacht, daß er seine Vorlesungen dazu benutze, im antirepublikanischen Sinne Propaganda zu machen.

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Organ der sächsischen Kommunisten „Der Kämpfer" veröffentlicht die von dem Minister des Innern Liebmann als stellvertretendem Ministerpräsidenten erteilte Antwort auf die Frage der kommunistischen Partei an das Kabinett Zeigner. Danach glaubt Minister Liebmann nicht, daß die Reichsregierung einen Geheimbefehl an das Dresdner Reichswehrkommando erlassen habe. Die Reichsregierung sei stark genug, um legale Demonstrationen auf Grund des Artikels 18 der Reichsverfassung zu verbieten, und sie werde dies nach seiner Auffassung auch tun und bei Nichtbefolgung die Reichswehr mit aller Rücksichtslosigkeit einsetzen. Das Kabinett Zeigner sei zu schwach, um gegen die Reichsregierung einen Krieg zu führen, und es sei ihr auch keine Möglichkeit dazu gegeben. Wenn das vorläufig seine persönliche Stellungnahme sei, da eine Kabinettssitzung noch nicht stattgefunden habe, so glaube er aber sagen zu dürfen, daß das Gesamtkabinett keinen Konflikt mit der Reichsregierung wagen werde. Die Frage, ob sich die Regierung der politischen Konsequenzen eines Positivbleibens der Zeigner-Regierung bewußt sei, erklärte der Minister, die Regierung sei sich der Konsequenzen bewußt und auch bereit, sie aus der sich dann ergebenden Lage zu ziehen. Die letzte Frage, ob die Regierung den Polizeibehörden Anweisung gegeben habe, eventuelle Angriffe der Faszisten auf die Demonstranten zurückzuschlagen, beantwortete Liebmann nach Ansicht des „Kämpfers" ausweichend dahin, es gebe für die Polizei keine Hypothese, sondern nur praktisches Handeln. Der „Kämpfer" zieht aus der Beantwortung die Schlußfolgerung, daß das Kabinett Zeigner in dem Moment, wo es stark sein mußte, sich als unfähig erwiesen habe. Es habe vor der bankrotten Cuno-Regierung geäußert und sich den Anweisungen der Reichszentrale der V. S. P. D. unterworfen. Die K. P. D. habe die sächsische Regierung unterstützt auf Grund von Vereinbarungen, die sofort und restlos zu erfüllen seien, die Regierung aber habe diese Vereinbarungen preisgegeben.

Beileid der sächsischen Regierung zum Tode des amerikanischen Präsidenten

N. Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten hat durch einen Vertreter des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten dem amerikanischen Konsul in Dresden das Beileid der sächsischen Regierung zum Tode des Präsidenten Harding zum Ausdruck bringen lassen.

Eisenbahner-Kriegsteilnehmer-Reichsbund

Vom Reichsbund deutscher Eisenbahner-Kriegsteilnehmer, Bezirksverband Sachsen, erhalten wir heute aus Regensburg folgende Zuschrift:

Am 3. und 4. August fand in Regensburg der 4. Bundestag des Reichsbundes deutscher Eisenbahner-Kriegsteilnehmer statt. Schon am Vorabend der Tagung hatte die Stadt Regensburg unter reger Beteiligung der Bevölkerung den eintreffenden Vertretern durch Ausschmückung der Stadt einen festlichen Empfang bereitet. Fahnen und frisches Grün schmückten die Straßen und Empfangsräume. Auch die Reichsbahndirektion Regensburg hatte die Ausschmückung des Empfangsgebäudes und Bahnsteiges in Landes- und Stadtfarben genehmigt. Die Tagung fand unter Beteiligung zahlreicher Vertreter aus allen Gauen Deutschlands statt; der Bezirksverband Sachsen war allein mit 74 Kameraden vertreten. Selbst aus den besetzten Gebieten waren Vertreter unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten herbeigeeilt.

Die Tagung selbst stand unter dem Zeichen echter, treuer, deutscher Kameradschaft. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles fand im Hotel „Karmelitenbräu" ein glänzend verlaufener Festabend mit Konzert statt. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Allen Teilnehmern der Tagung wird der Aufenthalt in Regensburg eine bleibende Erinnerung sein.

Für den Reichsbund ist die Regensburger Tagung ein Markstein in bezug auf seine Beschlüsse, wonach es nunmehr gilt, alle Eisenbahner-Kriegsteilnehmer zu einem Reichsbund zusammenzuschließen, zur Pflege deutscher Art, deutscher Treue und deutscher Kameradschaft.

550 Millionen Mark für einen Wagen Zeitungsdruckpapier

Der Preis für Zeitungsdruckpapier, der vom Reichswirtschaftsminister am 25. Juli auf 87 Millionen Mark erhöht worden war, wurde mit Wirkung vom 1. August an auf 550 Millionen Mark erhöht. Der Papierpreis hat damit das 275 000fache des Vorkriegspreises erreicht. Die Steigerung des Papierpreises ist somit größer als die Steigerung des Dollars.

Neues vom Tage

Der 15. Esperanto-Weltkongreß

Nürnberg, 5. August.

Zu dem 15. Esperanto-Kongreß, über dessen Beginn schon kurz berichtet wurde, sind 5000 Teilnehmer aus 48 verschiedenen Staaten eingetroffen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Zur feierlichen Eröffnung hatte auch der große Kongreßsaal Festschmuck angelegt. Konsul von Frenckell (Dresden) erklärte den Kongreß für eröffnet und schlug als Präsident für den diesjährigen Kongreß die Herren Professor Dr. Ditterle (Leipzig) und Professor Dr. Ledermann (Nürnberg) vor. Professor Dr. Ditterle übernahm darauf das Präsidium, hieß alle Teilnehmer zu dem zweiten Kongreß in Deutschland willkommen, besonders die Witwe des Erfinders, Frau Zamenhof. Namens des Reichspräsidenten, der das Ehrenprotektorat des Kongresses übernommen hat, und des Reichsministers des Innern begrüßte Staatssekretär Schulz den Kongreß und wünschte ein gutes Gelingen. Das Esperanto habe sich gegen die ersten Hemmnisse und Widerstände durchsetzen können und damit den Beweis erbracht, daß in ihm die notwendige innere Kraft lebendig ist. Der Gedanke der internationalen Hilfssprache ist kühn und groß, doch muß er sich erst noch die Welt erobern, und vielleicht wird eine spätere Zeit die einstige Gegnerschaft nicht mehr verstehen können. Das zuständige Reichsministerium stehe den Esperantobestrebungen mit voller Sympathie gegenüber. Immer mehr werden in deutschen Schulen, besonders auch in Bayern, Esperanto, vorläufig fakultativ, gepflegt. Der Staatssekretär schloß mit dem Wunsche, daß der 15. Esperanto-Weltkongreß, und der zweite auf deutschem Boden, alle Hoffnungen erfüllen und der Bewegung neue innere und äußere Kraft geben möge.

Nachdem Professor Dr. Ledermann die Rede in Esperanto übersetzt hatte, begrüßte Oberbürgermeister Dr. Luppe in Esperanto, was mit besonders lebhaftem Beifall begrüßt wurde, die Kongreßteilnehmer. Weiter überbrachten noch Grüße Professor Dr. Ledermann namens der Nürnberger Esperantisten, ferner Vertreter der österreichischen, bulgarischen, tschechoslowakischen, litauischen, niederländischen, jugoslawischen, finnländischen, italienischen und russischen Regierungen, sowie einige Fachgruppen-Vertreter und Drummond (Australien) für die überseeischen Esperantisten. Der Kongreß bot ein imposantes Bild, im Saale die nach Tausenden zählenden Angehörigen aus 48 verschiedenen Ländern, die sich alle in einer Sprache verständigen konnten. Ein Begrüßungsabend in den Räumen des Kulturvereins beschloß den ersten Tag. Eine Festaufführung der „Meistersinger" vereinte alle Kongreßteilnehmer im Stadttheater.

Ein „Freund" der Ruderklubs

Diebstähle eines Achtzehnjährigen

In letzter Zeit liefen bei der Berliner Kriminalpolizei Anzeigen ein, nach denen in verschiedenen Ruderklubs auf unerklärliche Weise Kleider, Schmucksachen und bares Geld entwendet worden war. Trotz genauester Ueberwachung gelang es nicht, den Dieb zu ermitteln, bis man endlich am Sonntag durch Zufall dem Räuber auf die Spur kam. Der Dieb ist der 18 Jahre alte Walter Overbeck aus Frankfurt a. M., dessen Eltern angesehene Leute sind. Er war in einem Frankfurter Großbetrieb in Stellung und bezog ein gutes Gehalt. Das genügte ihm indessen nicht. Bei Besuchen in Hamburg wußte er sich nun Eingang in den bekannten Ruderklub „Favorit Harmonia" zu verschaffen, in dessen Klubhaus er verkehrte. Es gelang ihm, einigen Mitgliedern Ausweispapiere und überdies noch acht Millionen Mark in barem Gelde zu stehlen und damit zu entkommen. Nach kurzer Irrfahrt landete er in Berlin, wo er sich dann auf Grund dieser gestohlenen Ausweispapiere in einen Ruderklub am Wannsee einführen ließ und dort einem Mitgliede

die Brieftasche stahl mit einigen hundert Millionen in ausländischen Werten

und drei Millionen Mark in deutschem Gelde. Aus demselben Klubheim entwendete er Kleider und Schmucksachen. Er quartierte sich in einem vornehmen Hotel am Zoo ein. Trotzdem er nun eigentlich ausreichend mit Barmitteln versehen war, suchte er noch eine ganze Reihe andrer Klubs auf, in denen er auf ähnliche Weise Papiere, Geld, Schmucksachen und Kleidungsstücke entwendete. Er trat stets als Kavalier auf und war

in den Kreisen der Lebewelt ein gerngesehener Gast, namentlich unter den Damen.

In einem Tanzlokal in der Jägerstraße machte er vor kurzem die Bekanntschaft zweier Mädchen. An einem Abend machten die drei Personen in kurzer Zeit eine Zeche von über zwanzig Millionen Mark, die der Kavalier anstandslos bezahlte. Die beiden „Damen" nahmen ihn dann noch mit in ihre Wohnung, wo weiter Sekt getrunken wurde. Schließlich schlief O., von Tanz und Sekt ermüdet, ein, und als er am andern Morgen erwachte, stellte er fest, daß seine „Freundinnen" ihm sein ganzes Geld, etwa 700 bis 800 Millionen Mark, bis auf 15 000 M. abgenommen hatten. Auf sein Bitten waren sie so gutmütig, ihm eine halbe Million Mark zurückzugeben. Nun wandte sich der Betrüger nach Grünau, Treptow und Umgegend, um dort seine Tätigkeit fortzusetzen. Als er am Sonntag vormittag in einem Treptower Klub, in dem er auf Grund der in Wannsee gestohlenen Papiere eingeführt wurde, einem Klubmitgliede unter dem Namen des in Wannsee Bestohlenen vorgestellt wurde, erreichte ihn sein Schicksal, da dieser den Wannseer Herrn genau kannte und auch von dem Diebstahl wußte. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die den Betrüger in Haft nahm. Nach anfänglichem Leugnen gab der Taschendieb alle Diebstähle zu.

Drei Wiener Touristen von der „Jungfrau" abgestürzt

Die Baseler „Nationalzeitung" berichtet über den Absturz dreier Wiener Touristen von der Jungfrau: Eine Gesellschaft von vier Herren und zwei Damen aus Wien, Mitglieder eines Wiener Sportklubs, hatten im Grindelwald von Mittwoch auf Donnerstag übernachtet und fuhren am Donnerstag weiter mit dem ersten Zuge auf das Jungfraujoch. Etwa um 10 Uhr brach eine Partie von zwei Herren und einer Dame, nämlich Franz Oeller, Bankbeamter aus Wien, Alfred Wolf und Fräulein Ida Neumann, Bankbeamtin, ebenfalls aus Wien, bei schönem Wetter zur Besteigung der Jungfrau auf, während die drei andern auf dem Joch zurückblieben. An diesem Tage waren außerdem noch drei Führerpartien unterwegs. Beim Abstieg über den Rottalsattel, dem 2857 Meter hohen Verbindungsgrat zwischen Mittelhorn und der Gipfelpyramide der Jungfrau, sind die drei auf dem Gletscher 1800 Meter tief abgestürzt. Sie müssen sofort tot gewesen sein. Eine Bergungskolonne ist unterwegs.

Eine weite Reise

hat ein in Derby (England) aufgelassener kleiner Ballon gemacht. Er wurde am Freitag bei Niederbeuna (Kreis Merseburg) gefunden. Ein daran hängender Zettel gibt die Adresse des Absenders an und sichert dem Finder für die Rücksendung eine gute Belohnung zu.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

* **Paris**, 6. August. In französischen Industriellenkreisen wartet man mit Spannung darauf, wie **die von General Degoutte angeordnete direkte Ausbeutung von Gruben und Kokereien des Ruhrgebiets** durch die Franzosen anläuft. **Die genannten Kreise legen diesem Versuche große Bedeutung bei, weil es sich nach ihrer Ansicht nunmehr herausstellen wird, ob die Beschaffung ausreichender Mengen von Kohle und Koks für die französische Industrie trotz des passiven Widerstandes auf die Dauer gesichert werden kann.** Die Aussichten dieses Versuches werden in interessierten Kreisen ziemlich skeptisch beurteilt. „Journée Industrielle" gibt nachdrücklich **der Hoffnung Ausdruck, daß die Besatzungsbehörde mit der Arbeitsniederlegung der deutschen Arbeiter in den beschlagnahmten Gruben und Kokereien rechnet und die direkte Ausbeutung mit Hilfe von alliierten Arbeitern entsprechend vorgearbeitet habe.**

Die Vorgänge in Düsseldorf

* **Düsseldorf**, 6. August. Ueber die Vorgänge, **die zu den neuen Sanktionen gegen Düsseldorf geführt haben**, wird uns an zuständiger Stelle folgende Mitteilung gemacht: Am Sonnabend nachmittag marschierte durch die Königsallee, eine der Hauptstraßen Düsseldorfs, eine französische **Militärabteilung** mit klingendem Spiele. Eine Reihe von Deutschen, augenscheinlich Separatisten, scheute sich nicht, die Truppe auf ihrem Marsch demonstrativ zu begleiten. Der Maschinentechniker Raabe schleuderte gegen die Spitze der Truppe, wo diese Deutschen marschierten, eine Handgranate. Durch die Explosion wurden vier französische Soldaten und drei deutsche Zivilpersonen verletzt. Der Täter ist von den Franzosen verhaftet worden. Die Besatzungsbehörde hat als Sanktion gegen dieses Attentat die Schließung aller Kaffeehäuser und Restaurants um 10 Uhr abends verfügt. Außerdem sind einige Personen verhaftet worden, darunter auch Regierungsassessor Dr. Syrianum, der gegenwärtige politische Dezernent der Düsseldorfer Regierung.

Eine Aenderung des amerikanischen Kurses?

× **Paris**, 6. August. Die „Chicago Tribune" gelangt eine Reihe von Aenderungen des amerikanischen Kurses ankündigen zu können, die vom Präsidenten Coolidge zu erwarten seien. Er werde vermutlich jede weitgehende Revision des Zolltarifs zu verhindern suchen. Das Blatt erwartet eine scharfe **Stellungnahme des neuen Präsidenten gegen die Kohlenarbeiter**, falls es im Herbst zum Streik kommen sollte. Es sei wenig wahrscheinlich, daß er, wie sein Vorgänger, zur Unterstützung der Landwirtschaft seine Zustimmung geben werde, die ihm von seinem konservativen neuenglischen Standpunkte aus ungesund erscheine. Coolidge werde eine konservative Stellung hinsichtlich der Gesetzgebung betreffend die Einkommensteuer einnehmen. Er sei gegen eine übermäßige Belastung des Geschäftslebens. Was das Eisenbahnwesen anbelange, so werde er sich den von den Radikalen vorgeschlagenen Maßnahmen widersetzen. Als sicher gelte bereits, daß Coolidge nicht auf die radikale Forderung nach einer Sondertagung des Kongresses eingehen werde. Coolidge neige dem Vorschlage einer aktiven Teilnahme am internationalen Gerichtshofe zu. Im großen und ganzen habe er erkennen lassen, daß er den amerikanischen Außenhandel wieder aufgebaut wissen möchte. Aus diesem Grunde wünsche er naturgemäß die Rückkehr Europas, namentlich Mitteleuropas, zu normalen Verhältnissen. Obwohl man in Washington nicht annehme, daß er bereit sei, in der Regelung der Ruhrfrage eine große Rolle zu spielen, so werde er zweifellos willens sein, in gewissem Sinne daran mitzuwirken.

Warnung an Neugierige

Das Polizeipräsidium gibt bekannt:

Bei den Ansammlungen in den letzten Tagen sind von den Demonstranten einzelne, in Zivilkleidung befindliche Polizeibeamte tätlich angegriffen, schwer mißhandelt und ihrer Barschaft beraubt worden. Es wird bekanntgegeben, daß die Beamten in derartigen Fällen von der Schußwaffe Gebrauch machen werden.

Weiter hat, wie wiederholt bei früheren Tumulten, so auch jetzt wieder, das neugierige Publikum durch sein Verhalten die Maßnahmen der Polizei in unverantwortlicher Weise erschwert. Das Publikum wird nochmals ersucht, sich von den Demonstrationen fern zu halten, da künftig keinerlei Rücksicht auf Neugierige genommen wird.

Landesbühne der Provinz Sachsen in Form einer G. m. b. H. beschlossen. Der geschäftsführende Vorstand setzt sich aus vier Herren zusammen. Im Aufsichtsrat sind vertreten: die Preußische Landesbühne, die Bräuchlerorganisationen (Gesellschaft für Theater und Kunst und Volksbühne), die Vertreter der Städte und der Oberpräsident. Der Zweck dieser Gründung soll sein, den Spielplan der Theater zu heben und, was die Hauptsache ist, den kleineren Städten ohne Theater gute Aufführungen zu bieten. Das Reich wird durch erhebliche Zuschüsse die Existenzfähigkeiten dieses Unternehmens ermöglichen.

= **Mozart-Festspiele Baden-Baden 1924.** Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Fieser hat sich ein Festkomitee gebildet, dessen Aufgabe es sein wird, Mozart-Festspiele alljährlich in Baden-Baden zu veranstalten. Der Erfolg der diesjährigen festlichen Aufführungen des „Don Giovanni" mit internationalen Kräften unter Stranskys Leitung hat die Festspiel-Idee zur Reife gebracht. Es wurde beschlossen, im Juni und Juli 1924 die vier Mozartschen Hauptwerke mit berühmten Gästen je zweimal vorzuführen.

= **Eine Opernschule an der Stuttgarter Musikhochschule.** Nach dem Vorgange der Hochschulen von Berlin und München soll jetzt auch die Stuttgarter Hochschule für Musik eine Opernschule erhalten. Zum Leiter wurde Dr. Ehrhardt, der Oberspielleiter der Stuttgarter Staatsoper, berufen. Die Abteilung, die zum Winter eröffnet werden soll, erhielt eine Probebühne und wird sich ein operndramaturgisches Seminar angliedern. Als Lehrkraft wurde Kammersängerin Erna Elmenreich gewonnen für Darstellungs- und Ausdruckskunst.

= **Jahrestagung 1923 des Bühnenvolksbundes.** Der Bühnenvolksbund hält seine diesjährige Tagung am 6. und 7. September in Berlin ab. Sie soll im Zeichen der Jugendarbeit stehen. Am 6. September findet im Sitzungssaale des Herrenhauses eine öffentliche Versammlung statt, in der Abg. Dr. Ritter-Berlin den Hauptvortrag über „Das deutsche Theater und die Volksgemeinschaft" hält. Die übrigen Verhandlungen finden im Johannisstift in Spandau statt. Vier Aussprachekreise werden sich mit den Fragen der Landesbühnenorganisation, der Berufsbühnen, des Jugendspiels, der Pflege der schöpferischen Kräfte und des ländlichen Heimatspiels beschäftigen.

= **Theodor Loewe geht nicht an die Wiener Volksoper.** Aus den Kreisen des Verwaltungsrates der Wiener Volksoper verlautet, wie man uns schreibt, daß die Verhandlungen mit Direktor Loewe vom Breslauer Stadttheater einen negativen Ausgang nehmen werden. Für Direktor Loewe traten plötzlich in Breslau unvorhergesehene Komplikationen ein. Sein Scheiden vom Breslauer Stadttheater, um die Direktion der Wiener Volksoper zu übernehmen, hätte für ihn Verluste zur Folge, die in die Hunderte Millionen gehen. Die Wiener Volksoper, die ohnehin in Geldschwierigkeiten sich befindet, ist jedoch außerstande, ihn für derartige Verluste schadlos zu halten.

= **Wien ohne Varieté.** Aus Wien wird uns geschrieben: In der letzten Wintersaison hatte Wien noch zwei hervorragende Varietébühnen: das Ronacher- und das Apollotheater. Diese beiden Bühnen werden im September als Operettenbühnen wieder eröffnet werden. Im altberühmten Ronachertheater, wo man als letzte große Attraktion den allbekannten Breitbart-Rummel hatte, benützte man das Ausstattungsstück „Wovon Europa spricht" zur Ueberleitung in eine Operettenspielzeit.

= **Tragischer Tod dreier ungarischer Bildhauer.** Aus Budapest wird gemeldet, daß im Atelier des Bildhauers Franz Barczay die Explosion eines Schrapnells erfolgte. Barczay und zwei andre Bildhauer fielen der Explosion zum Opfer. Ein vierter anwesender Bildhauer hatte nur leichte Verletzungen erlitten. Die Bildhauer waren damit beschäftigt, die Modelle von Monumenten in Erz zu gießen. Dazu verwendeten sie Kupferabfälle, unter welchen sich eine Schrapnellhülse befand, deren Material sie gleichfalls zum Guß verwenden wollten. Beim Hantieren mit der Hülse explodierte sie.

= **Gesamtausstellung der schönen Literatur Rußlands aus der Revolutionszeit.** Das Puschkinhaus der Russischen Akademie der Wissenschaften zu Petersburg veranstaltet, wie der Ost-Expreß meldet, im Herbst eine Gesamtausstellung der schönen Literatur Rußlands aus der Zeit der Revolution (Ende 1917 bis 1923). Die Ausstellung wird folgende Materien umfassen: Gedichte, künstlerische Prosa, Dramatik, literaturgeschichtliche Arbeiten, Kritik, das volkstümliche Buch, illustrierte Ausgaben und Buchgraphik, Kinderbücher, Musiktexte, periodische Ausgaben, Sammelwerke, Almanache, Bibliographien, Puschkiniana, Bildnisse von Schriftstellern, Kritikern und Literaturforschern, Autogramme. Die Russische Akademie der Kunstwissenschaften in Moskau hat hierzu einen Sonderausschuß eingesetzt, der sämtliches auf das Kunstleben Rußlands seit der Oktoberrevolution bezügliches Material sammeln und wissenschaftlich durcharbeiten soll.

= **Die Rache des Dichters.** Eine italienische Zeitschrift erinnert an eine Anekdote aus den Anfängen des berühmten Florentiner Lustspieldichters Luigi Alberti, dessen 100. Geburtstag man im Vorjahre feierte. Alberti fand das Publikum seiner Vaterstadt so offenkundig voreingenommen und mißgünstig gegen jedes seiner neuen Werke, daß er auf originelle Weise beschloß, sich zu rächen. Er ließ eine seiner neuen Komödien anzeigen und auf dem Theaterzettel in kleinster Perlschrift die Notiz drucken, daß wegen plötzlicher Erkrankung eines Schauspielers die „Malvine" von Scribe statt der angekündigten Novität zur Aufführung gelange. Das Publikum freute sich so auf den in Aussicht stehenden Skandal, daß es gar nicht auf den Zettel sah, und schon nach dem ersten Szenen begann im Hause programmgemäß der übliche Lärm. Alberti, der in einer Balkonloge des ersten Ranges Platz genommen hatte, klatschte wie rasend und bewirkte dadurch, daß sich das Pfeifen, das Gebrüll und die Proteste des Publikums immer mehr steigerten. Endlich erhob sich ein Herr in der gegenüberliegenden Loge und machte Alberti unter allgemeinem Schweigen den Vorwurf, daß er sich nicht scheue, seinem eigenen Werk und noch dazu einem so üblen Machwerk, ostentativ Beifall zu klatschen. „Mein Herr", antwortete Alberti gelassen, „ich habe meine Eintrittskarte bezahlt und halte es für mein gutes Recht, einem Meisterwerk Scribes, das ich zu meinem Bedauern selbst geschrieben habe, zu applaudieren." Man kann sich denken, welche Verblüffung diese Worte beim Publikum auslösten. Seit jenem Abend aber hatte Alberti die Gunst der Florentiner, die ihm jetzt ebenso begeistert zujubelten, wie sie ihn vorher ausgepfiffen hatten.

= **Die Bücherschlüsselzahl** wurde vom Deutschen Buchhändlerbörsenverein mit Wirkung vom 4. August auf 70 000 erhöht.

= **Neue Kunst Fides.** Zinzendorfstraße 3a. Zweite Ausstellung: Holzplastiken und Aquarelle von Christoph Voll, Dresden. Ferner seltene Radierungen und Handzeichnungen von Eduard Munch. Gemälde von Emil Nolde.

= **Kunstausstellung Emil Richter.** Mitte kommender Woche Schluß der Sonderausstellung Erich Heckel-Fritz Bleyl. Am Sonnabend den 11. August Eröffnung der großen Graphischen Ausstellung der Künstlervereinigung Dresden.

= **Gesellschaft für psychologische Forschung.** Sitzungssaal der Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9, 1. Eingang Malergasse. Diesen Dienstag abends 8 Uhr Vortrag: „Das negativen Zugangs Theorie und Praxis." Ref.: Studienrat B. Breitfeld. Eintritt frei. Gäste willkommen.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19230807/3